



Tagung
Freitag, 27. September 2019
9.00–17.30 Uhr

Volkshaus Zürich
Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

Alles inklusive?

Gleichstellungsarbeit zu Geschlecht, Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung

Das Ziel von Gleichstellungsarbeit von Frauen* und Männern*, von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans* und inter* Menschen ist eine Gesellschaft ohne Diskriminierung. In der Durchsetzung von gleichen Rechten und Anliegen können sich diskriminierte Gruppen gegenseitig bestärken. Es können sich aber auch Widersprüche und Interessenskonflikte ergeben. Eine Tagung über Perspektiven, Kontexte und Privilegien.

Referate

Über den Nutzen unserer Verschiedenheit – von den Schwierigkeiten und Chancen der Intersektionalität

Patricia Purtschert

Geschlechterforscherin, Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung IZFG Bern

Redefreiheit, Hate Speech und die Politik der Zensur

Anatol Stefanowitsch

Sprachwissenschaftler Freie Universität Berlin

Umkämpfte politische Identitäten.
Alte Herausforderungen für (queer-)feministische Politiken in neuem Gewand

Sushila Mesquita

Referat Genderforschung, Universität Wien

Tagungssynthese

Claudia Kaufmann

Ombudsfrau der Stadt Zürich

Workshops

Workshop 1

Feministische Anliegen und Kritik an der Zweigeschlechtlichkeit – ein Widerspruch?

Elisabeth Joris (Historikerin und Klimaseniorin) und **Hannes Rudolph** (Psychologe, Trans-Aktivist und Theaterregisseur)

Heute wissen wir: «Weiblich» und «männlich» sind nicht naturgegeben, sondern gesellschaftliche Kategorien, die viele Menschen ausschliessen. Was bedeutet es für die Gleichstellung von Frauen* und Männern*, wenn die Notwendigkeit von Geschlechterkategorien hinterfragt wird? Ist es ein Widerspruch, sich für Gerechtigkeit zwischen Frauen* und Männer* einzusetzen und gleichzeitig anzuerkennen, dass sich die Gesellschaft nicht in zwei Geschlechter aufteilen lässt?

Workshop 2

Intersektionalität und Diversity Management:
Vielfalt als Konfliktfeld

Serena Dankwa (Sozialanthropologin und Journalistin) und **Katrin Meyer** (Philosophin und Geschlechterforscherin)

«Diversity Management» in Institutionen (Unternehmen, Verwaltung, Schulen) will Vielfalt fördern und Identitäten sichtbar machen. Werden damit zugleich intersektionale Privilegien, Ausschlüsse und Machtverhältnisse verschleiert? Und in welchem Zusammenhang stehen die Werte von Vielfalt und Pluralismus mit Vorstellungen sozialer Gerechtigkeit?

Workshop 3

Familie und Elternschaft:
Wohin geht die Reise?

Christina Caprez (Soziologin und Journalistin) und **Jochen König** (Autor und Blogger)

Ehe, eingetragene Partnerschaft, Regenbogenfamilien, Adoption, Reproduktionsmedizin, Einelternschaft, Mehrelternschaft: Die Vorstellungen und Realitäten, was Eltern sind und was eine Familie ausmacht, ändern sich rasant. Was hat Familie mit Gleichstellung für Alle zu tun?

Workshop 4

Sprache schafft Wirklichkeiten

René_ Hornstein (Diplompsycholog*in, Bundesvereinigung Trans*) und **Annette Hug** (freie Autorin)

Der Kampf darum, dass Frauen in der Sprache sichtbar sind, wird schon lange geführt. In den letzten Jahren wird auch die Forderung nach sprachlicher Repräsentation von Menschen laut, die sich nicht den Kategorien «Frau» oder «Mann» zugehörig fühlen. Was kann Sprache? Was soll sie?*

Workshop 5

Alles was Recht ist

Alecs Recher (Jurist, Leitung Rechtsberatung und Advocacy, Transgender Network Switzerland TGNS) und **Binh Tschan** (Juristin, Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich)

Wo besteht auf rechtlicher Ebene Handlungsbedarf für die Gleichstellung von Frauen und Männern*, wo für die Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans* und intergeschlechtlichen Menschen? Wie – wenn überhaupt – kann das Recht kollidierenden aber auch gleichgerichteten Interessen von Frauen* und LGBTI-Personen in unterschiedlichen Lebensbereichen gerecht werden?*

Workshop 6

Was Infrastruktur und Räume mit Gender zu tun haben

Ursina Anderegg (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern Uni Bern) und **Myshelle Baeriswyl** (Psychologin und Sexualpädagogin)

*Viele Angebote sind geschlechtsspezifisch ausgerichtet: Frauen*beratungsstellen, Frauen*zentren, Männer*kurse u.a.m. Auch die Infrastruktur ist meist geschlechtergetrennt: Toiletten, Garderoben, Duschen, manche Badeanstalten. Welche Logik und Überlegungen stehen dahinter? Wo braucht es spezifische Räume, wo nicht? Welche Lösungsansätze gibt es?*

Workshop 7

Gewalt: Welchen Schutz für wen?

Adrian Möri (Eidg. anerk. Psychotherapeut, Leiter LGBT+ Helpline) und **Martha Weingartner** (Projektleiterin Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich)

Frauen und Männer*, Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans* und intergeschlechtliche Menschen erfahren Gewalt und Belästigungen in unterschiedlichem Ausmass und in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Wie müssen Beratungs- und Schutzangebote ausgestaltet sein, um nah an den Bedürfnissen der Betroffenen zu sein? Wie sieht die aktuelle Beratungslandschaft aus? Wo bestehen Hürden? Was können wir gemeinsam verbessern?*

Workshop 8

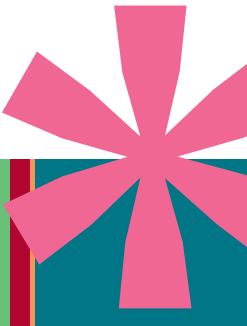
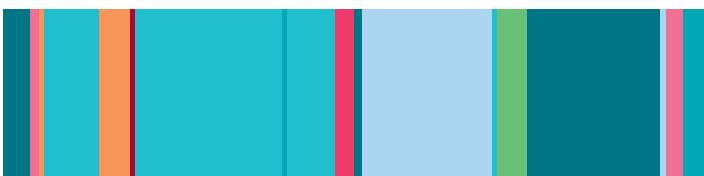
(Un)Sichtbarkeiten

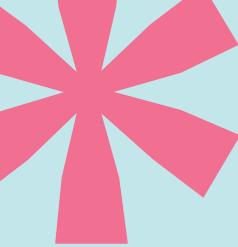
Nina Mühlmann (Wissenschaftlerin Disability Studies, Künstlerin und Aktivistin) und **Jovita dos Santos Pinto** (Geschlechterforscherin mit Schwerpunkt Postkolonialismus und Aktivistin bei Bla*Sh)

Unsichtbarkeit kann Privilegien bedeuten, Sichtbarkeit Diskriminierung – auf individueller Ebene. Minderheiten wollen auf gesellschaftlicher und politischer Ebene sichtbar sein und anerkannt werden. Sichtbarkeit auf individueller Ebene – von trans Menschen, Frauen mit Kopftuch, People of Color, Menschen mit Behinderungen – hat oft das Gegenteil von Anerkennung zur Folge. Welche Strategien gibt es, individuelle Sichtbarkeit in soziale umzuwandeln?*



Wählen Sie bei der Anmeldung vier der acht Workshops nach Priorität aus. Sie können zwei Workshops besuchen. Anmeldung online unter [> Veranstaltungen & Weiterbildungen](http://www.stadt-zuerich.ch/gleichstellung)





Programm

8.30	Eintreffen, Kaffee und Gipfeli
9.00	Begrüssung Anja Derungs, Leiterin Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich
9.10	Über den Nutzen unserer Verschiedenheit – von den Schwierigkeiten und Chancen der Intersektionalität Patricia Purtschert, Geschlechterforscherin, Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung IZFG Bern
10.10	Pause
10.45	Workshops: Erste Runde
12.00	Redefreiheit, Hate Speech und die Politik der Zensur Anatol Stefanowitsch, Sprachwissenschaftler Freie Universität Berlin
12.45	Mittagessen
14.00	Umkämpfte politische Identitäten. Alte Herausforderungen für (queer-)feministische Politiken in neuem Gewand Sushila Mesquita, Referat Genderforschung, Universität Wien
14.45	Workshops: Zweite Runde
16.00	Pause
16.30	Tagungssynthese Claudia Kaufmann, Ombudsfrau der Stadt Zürich
17.30	Ende der Tagung

Anmeldung Online unter [> Veranstaltungen & Weiterbildungen](http://www.stadt-zuerich.ch/gleichstellung)
Anmeldeschluss: 13. September 2019

Tagungsort Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
Tram-Linie 8 oder Bus-Linie 32 bis Helvetiaplatz

Kosten 140.– (Normalverdienende und Vertretende von Organisationen)
60.– (Wenigverdienende und Studierende)
inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung

Kontakt Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich
Stadthausquai 17, 8001 Zürich, Tel. 044 412 48 68
gleichstellung@zuerich.ch, www.stadt-zuerich.ch/gleichstellung

Die Tagung findet in rollstuhlgängigen Räumen statt. Für Teilnehmende mit einer Hörbeeinträchtigung organisieren wir auf Wunsch gerne eine Live-Mitschrift. Bitte melden Sie uns frühzeitig, wenn Sie eine Unterstützung durch Präsenz-Schriftdolmetschen wünschen. Die Referate und Workshops finden in deutscher Sprache ohne Übersetzung statt.